

Bern, Januar 2009

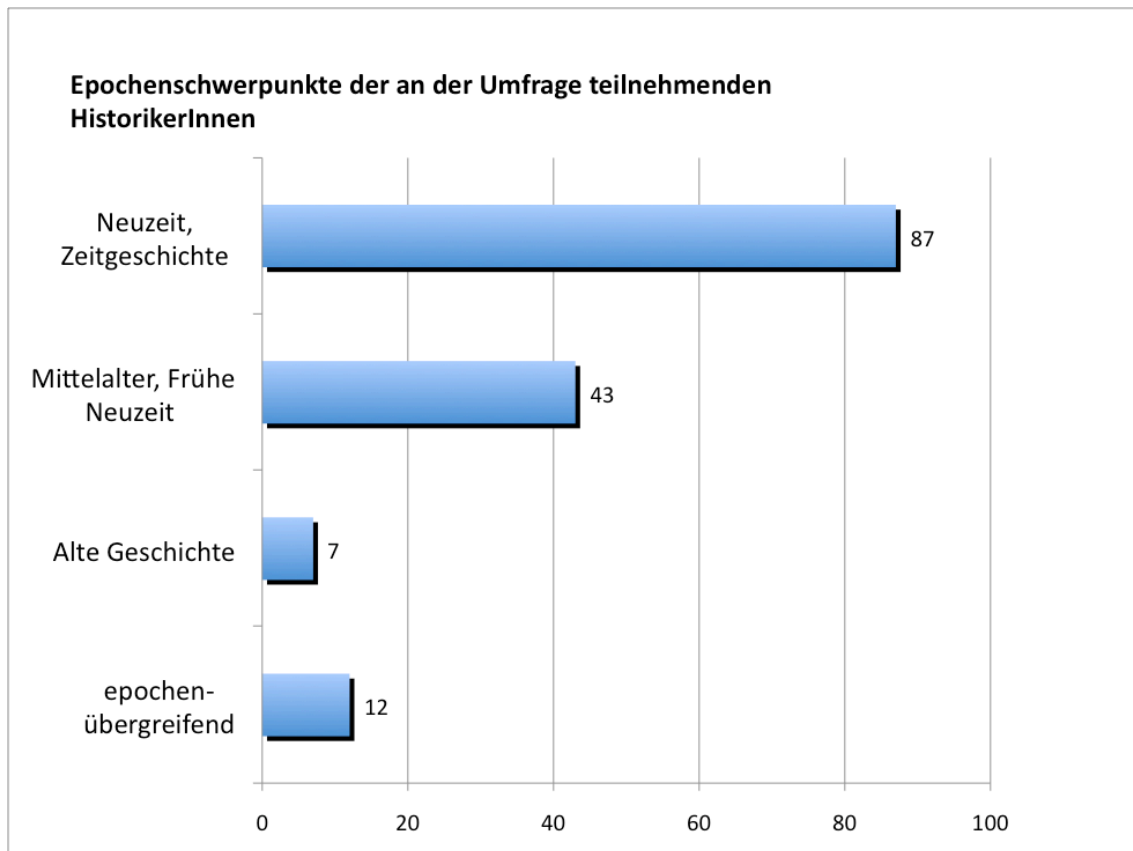
Bericht zur Umfrage Forschendendatenbank und Digitalisierung

Zwischen Oktober und Dezember 2008 hat infoclio.ch unter den an Schweizer Universitäten engagierten HistorikerInnen eine erste Umfrage durchgeführt. Dabei wurden die angeschriebenen Forschenden zu folgenden drei Themenfeldern befragt:

- In einem ersten Punkt erfragte infoclio.ch die Epochen- und Forschungsschwerpunkte der HistorikerInnen. Mit Hilfe der durch diese Frage gewonnenen Informationen baut infoclio.ch jetzt eine Forschendendatenbank auf, die in naher Zukunft auf unserer Website einsehbar und durchsuchbar sein wird. In einem zweiten Schritt werden dann die nicht institutionell gebundenen Forschenden in die Datenbank integriert. Mit dem Aufbau dieser Datenbank hoffen wir dem so oft beklagten geringen Informations- und Wissensaustausch zwischen den Sprachregionen der Schweiz entgegen zu wirken und die Etablierung von sprachübergreifenden Forschendengruppen zu erleichtern.
- In einem zweiten Punkt wurden die HistorikerInnen gebeten fünf Zeitschriften, Quellenkorpora, Bücher oder sonstige Materialien anzugeben, die – sofern sie entweder schweizerischen Ursprungs oder zumindest in der Schweiz greifbar sind – auf Grund des Forschungsinteresses oder auf Grund des Lehrauftrages der Befragten digitalisiert werden sollten. Mit dieser Frage wurde abgeklärt, was aus Sicht der historischen Forschung primär zu digitalisieren ist. Die durch diese Frage gewonnenen Informationen fliessen nun unmittelbar in die weitere Planung und Realisierung der zukünftigen Digitalisierungsvorhaben ein, an denen sich infoclio.ch auf die eine oder andere Art und Weise beteiligen wird.
- Des Weiteren fragten wir die Forschenden in einem dritten Punkt, ob sie bzw. das Institut, an dem sie tätig sind, eine Datenbank bzw. eine thematische Website betreiben, die Material enthalten, das von allgemeinem historischem Interesse ist.

Von den 640 verschickten Fragebögen kamen 230 zurück. Dies entspricht einer Rücklaufquote von ca. 35.9%, was befriedigend ist. Von den 230 retournierten Fragebögen enthielten 149 Informationen bezüglich des in Zukunft zu digitalisierenden Materials. D.h. 23.3% der angeschriebenen Personen nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Wünsche bezüglich digital zugänglichen Materials bei uns zu plazieren.

An der Umfrage nahmen VertreterInnen aller Epochen teil. Doch der Schwerpunkt lag ganz klar in den Bereichen Neuzeit, Zeitgeschichte bzw. Mittelalter, Frühe Neuzeit. Diese beiden Epochenschwerpunkte waren mit 87 bzw. 43 HistorikerInnen vertreten.



Im Folgenden werden nur mehr die Resultate der zweiten und dritten Frage kurz zusammengefasst.

Die Resultate des zweiten Punkts der Umfrage – welche Materialien sollen aus der Sicht der historischen Forschung digitalisiert werden – widerspiegeln zum einen das sehr breite Spektrum an in der Schweiz bearbeiteten Forschungsfeldern. Dies hat zur Folge, dass wir es mit einer grossen Anzahl von Einzelnennungen zu tun haben, die sich nicht zu einem einheitlichen Bild kondensieren lassen. Zum anderen lassen sich speziell für die Epochenschwerpunkte Mittelalter/Frühe Neuzeit und Neuzeit/Zeitgeschichte einige Schwerpunkte bzw. Favoriten ausmachen.

19 von 87 Personen (22%), die dem Epochenschwerpunkt Neuzeit/Zeitgeschichte angehören, wünschten die Digitalisierung der Parlaments- und/oder der Bundesratsprotokolle (Dabei wurden die Bundesratsprotokolle 5- und die Parlamentsprotokolle 17-mal genannt). Des Weiteren wurde 5-mal – die Nennungen erfolgten von vier Vertretern der Neuzeit/Zeitgeschichte sowie von einem Vertreter des Mittelalters/der Frühen Neuzeit – die Zeitschrift Religions- und Kulturgeschichte (früher Zeitschrift für Kirchengeschichte) erwähnt. Ebenso wurde von 4 VertreterInnen des Epochenschwerpunkts Neuzeit/Zeitgeschichte der Wunsch geäussert, die Reihe: Politik – Religion – Gesellschaft in der Schweiz zu digitalisieren. Zudem erwähnten noch 3 resp. 4 VertreterInnen der Neuzeit und der Zeitgeschichte die Actensammlung aus der Zeit der Helvetischen Republic bzw. das Handwörterbuch der Schweizerischen

Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung. Auch die Digitalisierung der historischen Statistik der Schweiz wurde mehrfach gefordert. Hierzu lässt sich sagen, dass zwar keine digitale Version dieses Werks dafür jedoch die öffentlich zugängliche Datenbank Historische Statistik (<http://www.fsw.uzh.ch/histstat/main.php>) bereits existiert.

Für den Epochenschwerpunkt Mittelalter/Frühe Neuzeit ist das Resultat nicht so klar zu Gunsten von einem Textkorpus – den Parlamentsprotokollen – ausgefallen. Doch auch hier kam es zu Mehrfachnennungen, die klar die Richtung der Digitalisierungswünsche vorgeben. Mit 9 Nennungen (8-mal durch VertreterInnen des Epochenschwerpunkts Mittelalter/Frühe Neuzeit und 1-mal durch einen Vertreter der Neuzeit/Zeitgeschichte) wurde besonders die Digitalisierung der Eidgenössischen Abschiede gewünscht. D.h. 18.6% (8 von 43) der HistorikerInnen, die dem Epochenschwerpunkt Mittelalter/Frühe Neuzeit zugeordnet werden können, haben sich für die Digitalisierung dieser Quelle ausgesprochen. Zudem erwähnten 8 Personen (7 VertreterInnen Mittelalter/Frühe Neuzeit; 1 Vertreter Neuzeit/Zeitgeschichte) die diversen Quelleneditionen und Bibliografien, die noch von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz (AGGS) herausgegeben wurden. D.h. 16% (7 von 43) der VertreterInnen des Epochenschwerpunkts Mittelalter/Frühe Neuzeit wünschen die Digitalisierung dieser Quelleneditionen. Des Weiteren wurde von 5 bzw. von 3 VertreterInnen des Epochenschwerpunkts Mittelalter/Frühe Neuzeit die Digitalisierung der diversen Rechtsquelleneditionen bzw. der Bände, die aus dem Projekt Helvetia Sacra hervorgegangen sind, gewünscht. Für die Digitalisierung der Rechtsquellen besteht bereits ein Projekt. So hat die Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins entschieden alle 104 bis jetzt erschienenen Bände zu retrodigitalisieren. 2009 wird aller Voraussicht nach mit der Arbeit begonnen.

Von Vertretern aller Epochen wurden zudem die Digitalisierung der Schweizerischen Zeitschriften für Geschichte (SZG) sowie der traverse gewünscht. Hierbei ist zu sagen, dass diese beiden Zeitschriften bereits im Rahmen des von der elektronischen Bibliothek Schweiz (e-lib) geleiteten Projekts seals bzw. dem Nachfolgeprojekt retro-seals retrodigitalisiert werden. Dies trifft ebenfalls auf die Zeitschrift Geschichte und Informatik zu. Am 17.12.2008 gehen die Jahrgänge 1951 bis 2005 der SZG sowie alle Ausgaben von Geschichte und Informatik online. Diese Dokumente finden sich in der Folge unter www.seals.ch. Des Weiteren wird im Rahmen des retro-selas Projektes auch die revue historique vaudoise digitalisiert. Ganz allgemein kann gesagt werden, dass sich ein regelmässiger Blick auf die Homepage von seals lohnt. Denn es werden nicht nur Zeitschriften im Bereich Geschichtswissenschaft, sondern auch aus ganz anderen Disziplinen digitalisiert.

Des Weiteren wurde mehrfach die Digitalisierung von Année Politique sowie der Statistischen Jahrbücher der Schweiz gewünscht. Année Politique steht bereits heute digital zur Verfügung und kann unter der Adresse www.anneepolitique.ch konsultiert werden. Auch die Statistischen

Jahrbücher liegen bereits in digitaler Form vor und werden voraussichtlich im Jahr 2009 durch das Bundesamt für Statistik online gestellt.

Sehr oft wurde auch der Wunsch geäußert, dass die grossen Tages- und Wochenzeitungen der Schweiz digital zugänglich sein sollten. Währenddem die Deutschschweizer Presse diesem Anliegen bis anhin eher reserviert begegnet (Die NZZ hat zwar ihre ganzen alten Ausgaben digitalisieren lassen, macht diese bis anhin jedoch noch nicht frei zugänglich), hat man in der Westschweiz mit der Digitalisierung verschiedener Zeitungen bereits begonnen. Hier ist insbesondere die Digitalisierung des Journal de Genève zu erwähnen, die in den letzten Tagen abgeschlossen wurde. Die Artikel sind nun unter www.letempsarchives.ch zu finden. Zudem wurde ein Digitalisierungsprojekt für die Zeitungen l'Express und l'Impartial lanciert. An all diesen Digitalisierungsprojekten war bzw. ist die Nationalbibliothek beteiligt.

Der dritte Punkt der Umfrage zeitigte folgende Resultate: Uns wurden 27 verschiedene Datenbanken und Websites genannt, die über für die historisch Forschung relevante Informationen und Daten verfügen.